

Mit eisiger Kälte

Seit September läuft bei AFreeze die erste klinische Studie mit dem Kryoablationskatheter CoolLoop®.

Ausgangspunkt war die Idee, Vorhofflimmern mithilfe eines Katheters zu therapieren, der lange und verlässliche Verödungslinien im Vorhofgewebe des Herzens möglich macht – und das nicht mit hochfrequentem Wechselstrom, sondern mit Eiskälte, entstehen doch bei der Kryoablation (Kryos = Eis, Ablation = Verödung) Temperaturen von 80 bis 90 Grad minus. Aus der Idee von Florian Hintringer (Leiter der Elektrophysiologie an der Kardiologie Innsbruck) und Gerald Fischer (kooptiert am UMIT-Institut für Elektrotechnik, Elektronik und Bioengineering) wurde jahrelange Forschungsarbeit. 2008 wurde die AFreeze GmbH gegründet, der CoolLoop®-Katheter wurde entwickelt und im Tiermodell getestet, 2010 wurde das – aus Mitteln des Landes Tirol finanzierte – K-Regio-Projekt „KryoTipkatheter“ gestartet, im September 2012 wurde die „First in Man“-Studie des CoolLoop®-Katheters begonnen. „Sie ist auf zehn Patienten angelegt, sechs wurden in den Kliniken Innsbruck und Linz schon erfolgreich ablatiert,



Der CoolLoop®-Katheter von AFreeze

die Studie werden wir noch heute abschließen können“, berichtet Hintringer. Fischer: „Unser Katheter funktioniert und ist sicher, der akute Behandlungserfolg ist gegeben, gerade bei Vorhofflimmern müssen Langzeitergebnisse noch abgewartet werden.“ Als nächster Schritt steht die CE-Zertifizierung von Konsole und Katheter an, um diese in Serie produzieren und verkaufen zu können, sowie die internationale, multizentristische Effektivitätsstudie mit rund 150 Patienten. „Mehrere Kliniken haben schon Interesse gezeigt“, sagt Hintringer. Ebenfalls in der Pipeline, so Fischer, sei der zweite, im K-Regio entwickelte Katheter für eine punktgenaue Ablation, bis zur klinischen Studie werde es noch rund eineinhalb Jahren dauern.]